

**Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Neureut -**

Niederschrift

über die öffentlichen Verhandlungen des ORTSCHAFTSRATES

am **17. Dezember 2019** (Beginn **19.00** Uhr; Ende **20.15** Uhr)

im **Rathaus Neureut, Sitzungssaal**

Vorsitzender: **Ortsvorsteher Achim Weinbrecht**

Zahl der anwesenden Mitglieder: **19** (Normalzahl **20** Mitglieder)

Namen der **nicht anwesenden** Mitglieder:

Siglinde Andor (V)

Schriftführerin: **Annette Gerold**

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: **Hauptamtsleiter Thomas Jäger
Rechnungsamtsleiter Axel Grether
Bauamtsleiterin Patricia Lüking**

Zu TOP 1: **Helge Wächter, Hauptamt**

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **06.12.2019** ordnungsgemäß eingeladen, und
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Verhandlung am **12.12.2019** ortsüblich bekannt gemacht worden ist.

Hierauf wurde in die Beratung eingetreten und folgendes beschlossen:

Die Beschlussfähigkeit des Gremiums wurde vor der Behandlung des jeweiligen Tagesordnungspunktes festgestellt.

*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert mit Entschuldigung, (U) = unentschuldigt ferngeblieben, angegeben.

**Zu Punkt 1 der T.O.: Sportförderung Neureuter Vereine
hier: Sachstandsbericht**

Erfreuliches berichtet Helge Wächter vom Hauptamt dem Gremium aus dem Bereich der Sportförderung, denn es konnten 2019 sämtliche vorliegenden Neureuter Anträge bezuschusst werden.

Ermöglicht wurde dies deshalb, da nicht alle städtischen Fördermittel für dieses Jahr ausgeschöpft wurden: Somit konnten noch weitere Maßnahmen von Neureuter Sportvereinen bezuschusst werden. Es könne sich sehen lassen, was in Neureut für den Sport getan werde, urteilt Wächter abschließend.

Zuvor hat er ausgeführt, dass 2019 Zuschüsse an die Neureuter Sportvereine in Höhe von insgesamt 150 000 € vergeben wurden. Dazu hatte die Ortsverwaltung 50 000 € im Finanzhaushalt für die Neureuter Vereine zur Verfügung gestellt.

Anhand von Beispielen listet Wächter die Verwendung der Mittel auf: Es sind unter anderem beispielsweise Sanierungsmaßnahmen an der Vereinsanlage oder dem Kauf von Sport- und Platzpflegegeräten, wenn der Einzelwert den Betrag von 500,00 Euro übersteigt. So erhielt der FC Germania für seine Beregnungsanlage, Pumpe Tennis, Reparatur Rasenmäher, Sanitäranlagen Tennis, Streuaufsatz, Tauchpumpe, Beregnungsanlage, Markierungswagen. Der TC Neureut hat Zuschüsse für Abziehschablone, Schallschutzwand, Stromkasten, Boden Gerätehaus bekommen.

Sportfördermittel erhielt auch die Turngemeinde (TG Neureut) für ein Trampolin und ein Step-Set. Und auch die Beregnungsanlage des TuS Neureut (Turn- und Sportverein) erhielt einen Zuschuss.

Jedoch flossen auch Mittel von der Stadt und dem Badischen Sportbund, die rund 100 000 € betrugen, das sind Zuschüsse zur Pflege und Unterhaltung von vereinseigenen Anlagen sowie unter bestimmten Voraussetzungen für jedes Mitglied unter 18 Jahren einen jährlichen Jugendzuschuss in Höhe von 15,00 Euro.

Man möge, um die Vereine hinsichtlich der Sportförderungsrichtlinien zu beraten, sie auf die entsprechende Homepage verweisen, denn diese Thematik sei etwas komplex, schlägt **Ortschaftsrat Detlef Hofmann** in diesem Zusammenhang vor.

Die Förderung sei ein „Win-Win-Modell“ sowohl für die Stadt als auch für die Vereine betonte er denn auch und sie sei in Deutschland einzigartig. Auch weist er auf den Bereich „unabdingbare Sofortmaßnahme“ hin, wo immer noch etwa kurzfristig zu machen sei, wie beispielsweise bei einer defekten Heizung. Die Sportförderung sei ein Erfolgsmodell, die wir hoffentlich in Zukunft weiter haben werden, so Hofmann abschließend.

Dies unterstützt auch der **Ortschaftsrat** und ehemalige Karlsruher Sportdezernent **Harald Denecken**, der weiß, dass die Stadt Karlsruhe deutschlandweit darum beneidet werde. Man sei privilegiert und habe ein einmaliges System in Deutschland. Auch erwähnt er noch eventuelle Fördermittel des Badischen Sportbundes, die abgerufen werden könnten. Die Karlsruher Vereine seien deshalb in einem sehr, sehr guten Zustand, wenn man sie mit anderen Städten vergleiche.

Und auch **Ortschaftsrätin Irene Moser** schließt sich ihren Vorrednern an und dankt für die Aufstellung. Es sei wichtig zu wissen, wie die Neureuter Vereine bedacht werden.

Die vorgestellten rund 180 000 € für die Neureuter Vereine sei eine beachtliche Summe. Der Gemeinderat bzw. die Stadt sei immer bereit zu helfen, und sie führt als Beispiel die abgebrannte Turnhalle der Neureuter Turngemeinde an, wo die Bereitschaft zur Unterstützung vorhanden gewesen sei und auch die Mittel freizugeben. Es sei mehr als ein „Modell“ und habe sich für die Stadt und die Vereine gut entwickelt.

Fraktionsvorsitzender Ole Reher unterstreicht als Vorsitzender der Turngemeinde, dass diese am meisten davon profitiere, unabhängig vom Neubau der abgebrannten Turnhalle. Viele Dinge würden überhaupt nicht ohne diese Zuschüsse gehen, betont er.

Er verweist aber auch darauf, dass die Jugendförderung sehr stark dahinter stehe. Die Vereine können mit einem sportlichen Angebot die Kinder und Jugendlichen von der Straße in die Vereine holen und damit die entsprechenden Zuschüsse bekommen.

Im Hinblick auf die Größenordnung der neu erbauten TG - Turnhalle unterstreicht Reher, dass für Vereine damit eine große Verantwortlichkeit erwachse. Er dankt sowohl der Ortsverwaltung als auch der Stadt Karlsruhe, die immer gut unterstützt haben und sehr gute Partner seien:

Ergänzend erwähnt der Vorsitzende nochmals die Zuschüsse des Badischen Sportbundes. Dies sei ein weiterer, hilfreicher Baustein. Dabei werde der zuschussfähige Aufwand vom Badischen Sportbund geprüft, wobei sich die Ortsverwaltung an diesen Bescheid anlehnen. Damit erspare man sich eine weitere, externe Prüfung, mit Ausnahme von Großmaßnahmen.

Ergebnis:

Der Ortschaftsrat nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

**Zu Punkt 2 der T.O.: Grundlagen der Haushaltsführung
hier: mündlicher Vortrag**

Mittels einer Power-Point-Präsentation stellt **Rechnungsamtsleiter Axel Grether** die Thematik vor.

Über die „Basics“ der Haushaltsführung klärt er vor allem die nach der jüngsten Ortschaftsratswahl neu hinzugekommenen Politikerinnen und Politiker auf. Dennoch gibt es aber auch die die anderen Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte einiges Wissenswerte zu erfahren. Sie bekommen eingangs Informationen zum Systemwechsel von der Kameralistik – Doppik, §77 Abs. 3 GemO.

Bei der bisherigen zahlungsorientierten Betrachtungsweise (Ein- und Auszahlungen) wurden nicht zahlungswirksame Aufwendungen nicht zutreffend berücksichtigt. Daher wird durch das Neue Kommunale Haushaltsrecht (NKHR) der gesamte Ressourcenverbrauch und Ressourcenzuwachs eines Haushaltjahres sichtbar.

Als Folge daraus werden sich Form und Inhalt des neuen Haushaltsplans und des neuen Jahresabschlusses deutlich vom bisherigen Erscheinungsbild unterscheiden.

Als Gründe der Haushaltsreform führt Grether vor allem die Intergenerative Gerechtigkeit an, aber auch bessere Steuerungsinformationen, Transparenz, Darstellung der Liquidität sowie die Steuerung über Ziele.

Der Haushaltsplan sei Teil der Haushaltssatzung, wobei der eigene Teilhaushaltsplan jedes Amtes im Gesamthaushalt aufgehe.

Grether erläutert auch die einzelnen Entwicklungsphasen. Und – besonders wichtig für Neureut – die Investitionspauschale, die dem Ortschaftsrat zur Verfügung steht. Dabei kann er über 16 € pro Einwohner (IP-Beschluss vom 16. Juli 2002) verfügen, was im Doppelhaushalt 2019/2020: 307.366 € pro Haushaltsjahr bei 19.210 Einwohner beträgt. Damit kann das Gremium über Einzelmaßnahmen in Höhe von 40 TEUR pro Haushaltsjahr z.B. kleinere Bau- und Sanierungsmaßnahmen, Anschaffung von beweglichem Vermögen, etc. bestimmen. Ausnahmen bilden dabei Maßnahmen der Erschließung (z.B. Straßenbau, Kanalisation, Straßenbeleuchtung, Kinderspielplätze, etc.), Sanierung von Schulräumen (z.B. Physik-, Chemieräume), Beschaffung von Lehr-, Lern- und Unterrichtsmittel für Schulen.

In diesem Zusammenhang appelliert Rechnungsamtsleiter Axel Grether an die Ortschaftsräte: Kommen Sie mit Ihren Vorschlägen auf uns zu!

Abschließend zeigt er dem Gremium noch die Terminplanung zum Doppelhaushalt 2021/2022 auf.

Ergebnis:

Der Ortschaftsrat nimmt den Vortrag zur Kenntnis

Zu Punkt 3 der T.O.: Bekanntgaben der Ortsverwaltung

3.1

Der **Vorsitzende** informiert:

- Er bedankt sich bei allen an der Seniorenweihnachtsfeier teilnehmenden Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte, die bei Programm und Bewirtung tatkräftig unterstützt haben. Dies sei etwas Besonderes. Es sei eine rundum gelungene Sache gewesen, die sehr, sehr gut angekommen sei. Gerne könne, bis auf Ausnahme des Moderators Harald Denecken, sich die „Besatzung“ dabei ändern.
- Heute werden die Fraktionsgelder ausgezahlt.
- Beim „Weihnachtszauber“ der Neureuter Narrenzunft am Neureuter Platz bei furchtbarem Wetter am Wochenende seien die Verantwortlichen trotzdem mit Elan und Feuereifer dabei gewesen. Da in jedem Jahr dabei schlechtes Wetter herrsche, habe der Vorsitzende die Idee, dieses nächste Mal zusammen mit der Hobbykünstlerausstellung zu veranstalten. Dies wolle er dem Verein anbieten. Er hoffe auch, dass sich dies verwaltungstechnisch realisieren lasse.
- Die Investitur des neuen katholische Pfarrers Albert Striet findet am Sonntag, den 16.02.2020 statt. Auf Anfrage der Kirchengemeinde hinsichtlich einer Einladung der politischen Vertreter dazu sei ausgemacht worden, die Fraktionsvorsitzenden anzuschreiben und diese dann entscheiden, wen sie zur Investitur schicken.
- Morgen finde eine Besprechung Vorort an der Alten Bahnlinie hinsichtlich der „Krötenwanderung“ statt. Hierzu benötige er ein „Feedback“ aus den Reihen des Ortschaftsrates. Er verweist dazu auf die letztjährige Straßensperrung. Gemeinsam mit dem Bürgerverein habe die Verwaltung dies als gute Idee angesehen, es habe jedoch auch Aufregung hierüber von einzelnen Bürgern gegeben.

Der Vorsitzende fragt in diesem Zusammenhang nach, ob sich das Gremium wiederum für eine vierwöchige Sperrung der Straße im kommenden Jahr einverstanden zeigen könne?

In Zusammenfassung der Diskussion signalisiert der Ortschaftsrat für die „Schranke“ zu plädieren.

Zu Punkt 4 der T.O.: Anfragen und Anregungen aus dem Ortschaftsrat

4.1

Fraktionsvorsitzender Hubert Kast fragt nach,

a)

bei Berichten in den Badischen Neuesten Nachrichten sei bei den Tempo 30 Straßen nicht die Welschneureuter Straße aufgeführt gewesen.

b)

beim Vortrag auf der Seniorenweihnachtsfeier sei es nach seinem Wissen zur Aussage gekommen, dass es mit dem Schwimmbad klappe und es bis 2024 eröffnet werde.

Zudem will er wissen, ob bereits mit Überlegungen begonnen wurde, wohin der Festplatz umziehe?

c)

etliche Bürger aus der Kirchfeldsiedlung haben beobachtet, dass dort einige Einfamilienhäuser als Unterkünfte für Bauarbeiter genutzt werden und so in einem Einfamilienhaus rund 20 Menschen wohnen. Ist dies der Ortsverwaltung bekannt und kann sie hier einschreiten?

Antworten:

Zu

a)

Dies kann aber bejaht werden.

b)

Der Vortrag sei nicht festlegend gewesen und es sei nur anvisiert. Feststehe, dass ein Wettbewerb hierzu von der Stadt Karlsruhe ausgeschrieben werde. Dazu gebe es eine Zeittafel, die beinhalte, dass die Mittel frühestens im Haushalt 2023/2024 bereitgestellt werden könnten.

Der 2. Schritt hinsichtlich eines Umzuges könne hier nicht vor dem ersten Schritt getan werden. Zuerst müsse abgewartet werden, ob dies im Rahmenplan aufgenommen werde und dies dann in das Bebauungsplanverfahren münde. Dann gehe man auf die Suche.

c)

Die Ortsverwaltung bekommt es auch von Bürgern mitgeteilt. Es sei rechtlich absolut nichts dagegen einzuwenden. Es wird nicht gegen Gesetze oder Vorschriften verstoßen.

Ergänzend hierzu teilt Ortschaftsrat Detlef Hofmann mit, in der Südstadt gebe es die gleiche Problematik. Es gebe keine rechtliche Handhabe, es sei Sache des Vermieters.

4.2

Ortschaftsrätin Dr. Dorothes Hansis spricht das Klimaforum an. Bei der Vorstellung des fortgeschrittenen Klimaschutzkonzepts 2030 seien mehrere Ortschaftsräte dabei gewesen. Es sei von Bürgern lebhaft diskutiert und Vorschläge gemacht worden. Wer nicht dabei gewesen sei, möchte doch unbedingt das Beteiligungsverfahren auf der städtischen Internetseite aufrufen und sich einbringen. Die Anwesenden seien von OB Dr. Mentrup sowie Umweltdezernentin Lisbach dringend gebeten worden, alle erreichbaren Menschen dazu zu mobilisieren. Es gehe bis 26.1.2020.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass dies in den „Neureuter Nachrichten“ unter dem Bericht der Grünen-Fraktion nochmals nachzulesen sei.

4.3

Fraktionsvorsitzende Barbara Rohrhuber erläutert ergänzend, sie habe die Karten von dort als „Erinnerungsposten“ mitgebracht: www.karlsruhe.beteiligung.de. Wichtig sei in diesem Zusammenhang, wenn bestimmte Punkte mehrfach angeregt werden, denn dann gebe es Priorisierungen. So mache es durchaus Sinn, dass man sich beteilige. Zudem bittet sie darum, über Mailverteiler Vereinsvorstände, Kirchengemeinde, Schulen etc. mit einer eingescannten Karte zu unterrichten, damit diese das Beteiligungsverfahren dann auch entsprechend weitergeben können.

Dies sagt der Vorsitzende zu.

Nach TOP 4 stellt der Vorsitzende um 19.55 Uhr die Nichtöffentlichkeit her.

Der Vorsitzende

Die Protokollführerin

Die Urkundspersonen: